

G'schichten im Wirtshaus: Ein echtes Schmankerl

Lesereise des Bezirks machte zum zweiten Mal im Gasthaus Gistl Station

Frauenau. So was Gutes wie am Mittwochabend hat es im Gasthaus Gistl schon lange nicht mehr gegeben, denn obwohl die Küche wie immer kalt blieb, wurden den Gästen ganz besondere Schmankerl serviert: G'schichten aus dem Füllhorn bairischer Literatur. Ein echter Genuss!

Im vergangenen Jahr hatte Bezirksheimatpfleger Dr. Maximilian Seefelder die Idee, bairische Literatur ins Wirtshaus zu bringen. Lyrik stand auf der Speisekarte, als die von ihm initiierte Lesereise zum ersten Mal im Gasthaus Gistl Station machte. Wie vorzüglich sich die Gäste amüsiert hatten, das hat sich offenbar seitdem herumgesprochen, denn war die Zahl der Gäste letztes Jahr noch recht überschaubar, so waren am Mittwoch die Stühle im Gistl-Wirtshaus fast alle besetzt.

Diesmal präsentierten die Schauspieler Christina Baumer und Jürgen Fischer unter dem Motto „Des san G'schichten“ Erzählungen, die unterschiedlicher nicht hätten sein können – alte und neue, kurze und lange, lustige und traurige – und gaben damit einen Überblick über die Vielfalt der bairischen Literaturlandschaft.

Die Zuhörer litten mit, als das Resei ganz mutterseelenallein ihr uneheliches Kind zur Welt brachte, das in seiner Unschuld schließlich sogar das Herz des vergrämten Lenzenbauers erobert („Der Bua“, Emerenz Meier). Herzlich gelacht wurde über ein 17-jähriges Mädchen, das ganz plötzlich mit einem Heiligenschein leben muss („Klara“, Christian Muggenthaler). Und bei der Lebensgeschichte vom „Schmalzerhans“ (Oskar Maria Graf) wurde einem bewusst, wie es einem ergehen kann, wenn man im Alter arm dran ist

Die Entdeckung des Abends



Kommerzienrat Isidor Gistl lag die Kultur zeitlebens am Herzen. Es hätte ihm sicher gefallen, was sich am Mittwoch auf der Bühne in seinem Wirtshaus abgespielt hat. Die Schauspieler Christina Baumer und Jürgen Fischer lasen Erzählungen aus dem Füllhorn bairischer Literatur, musikalisch begleitet von Roland Pongratz. – Foto: Hackl

aber war zweifellos die Begegnung mit dem kauzigen Kommissar Kreuzeder aus dem Roman „Weißbier im Blut“, der nicht nur versucht, seine Frühpensionierung durch Dauerrausch zu erzwingen, sondern in seiner totalen Desillusioniertheit sogar zum Religionskritiker und Psychotherapeuten

avanciert. Köstliche Krimi-Kost zum Totlachen. Der Autor saß übrigens im Publikum: Jörg Graser hatte den kürzesten Weg zur Lesung, wohnt er doch nur einen Steinwurf vom Gistl entfernt.

Trotz angeschlagener Stimmbänder zeigten die beiden Schauspieler Christina Baumer und Jürgen

Fischer gut zwei Stunden lang Höchstleistungen. Mal einfühlsam, mal vehement, mal wild gestikulierend, mal ganz ruhig trafen sie bei jeder Erzählung den richtigen Ton. Die musikalische Begleitung durch Roland Pongratz mit seiner Harmonika setzte dem ganze Menü noch das Sahnehäubchen auf.

So ging man am Ende des Abends zwar mit leerem Magen, aber dennoch satt und zufrieden nach Hause. Und auch die Zeche hielt sich bei den meisten in Grenzen, denn als Eintrittskarte wurde lediglich ein Bierfilzl mit einem Stricherl für eine symbolische Halbe ausgegeben. – Christina Hackl